

## Mauern für die medizinische Zukunft

**Badehaus II wird für ambulante Reha umgerüstet / Staatsbad verabschiedet sich vom Thema Therapie**

VON PETER STEINERT



Zupackend | FOTO: PETER STEINERT

Bad Oeynhausen. Das mit Tesafilm an einer Zwischentür klebende DIN-A4-Blatt ist unübersehbar: "Bitte Ruhe im Flurbereich". Eine Aufforderung aus vergangener Zeit. Elektriker, Bauarbeiter und Maler haben dafür keinen Blick, keine Zeit und erst recht kein Verständnis. Sie verlegen, mauern, streichen. Und lärmern für die medizinische Zukunft im Badehaus II. Das wird vom Staatsbad für 305.000 Euro umgerüstet. Anfang Juli soll hier die ambulante Pflege der Rosengarten-Klinik einziehen.

"Das ist ein Trend", sagt Dirk Henschel, Betriebsleiter beim Staatsbad, das sich mit diesem Schritt vom Thema Therapie in eigener Regie verabschiedet.

In dem ehemaligen Nass-Bereich waren Fango, Massagen und Wickel angeboten worden. "Früher auch Bäder", ergänzt Henschel, der zuletzt vier Mitarbeiterinnen dafür eingesetzt hatte und die nun andere Aufgaben übernehmen sollen. Der Betriebsleiter stellt fest: "Seit 2009 haben wir angefangen, den therapeutischen Bereich gänzlich zurückzufahren."

Die Lücke im Badehaus II werde die Rosengarten-Klinik schließen, für die derzeit die Räumlichkeiten hergerichtet werden und Handwerker die 15 weiß gekachelten Kabinen im West- und Nordflügel des bisherigen Badetrakts mit Rigips-Platten abdecken.

Auf 400 Quadratmetern entstehen Zimmer, die mit bis zu drei Patienten belegt werden können. Ohnehin sei ein Großteil der 2.300 Quadratmeter im Erdgeschoss vom Badehaus II bereits an die Klinik vermietet.

Was Kai Westphal, Verwaltungsleiter der Rosengarten-Klinik, bestätigt: "Wir werden unsere ambulante Abteilung von derzeit zehn bestehenden Betten verlegen und im Badehaus II auf 22 Betten erweitern." Überschriften werde diese Einrichtung mit "Teilstationäre Rehabilitation". Westphal: "Die Patienten kommen morgens und werden abends nach der Therapie nach Hause gebracht."

Wassergymnastik, Gruppentherapie oder Fango liegen dann hinter den Rehabilitanten. Was nicht zuletzt auch eine Frage der Finanzen sei, wie der Klinik-Verwalter weiß: "Die Kassen erwarten, dass die Leute aus der näheren Umgebung in ihren eigenen vier Wänden übernachten." Dass die Klinik damit auf dem richtigen Kurs liege, habe sich laut Kai Westphal gezeigt: "Diese Art der Rehabilitation wird zur Zeit sehr stark nachgefragt."

Einkalkuliert sind in Westphals Rechnung auch zwei Wannenbäder. Die waren Betriebsleiter Henschel zu kostspielig geworden, weil das Wasser in den Wannen über einen Dampfkessel erhitzt wird. Und die dennoch - nun von der Klinik - weiter betrieben werden sollen.

Wofür Dirk Henschel eine erwärmende Erklärung parat hat: "Wir wollten sicher gestellt wissen, dass uns dieses Thema erhalten bleibt. Schließlich ist das Heilwasser für Sole- und medizinische Bäder doch unser Ursprung."

### Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2010  
Dokument erstellt am 11.03.2010 um 19:13:23 Uhr  
Letzte Änderung am 11.03.2010 um 19:35:08 Uhr

URL: [http://www.nw-news.de/lokale\\_news/bad\\_oeynhausen/bad\\_oeynhausen/?em\\_cnt=3433650&em\\_loc=155](http://www.nw-news.de/lokale_news/bad_oeynhausen/bad_oeynhausen/?em_cnt=3433650&em_loc=155)